

BKG – Band 30

Alexandra Schäfer-Griebel

Die Medialität der Französischen Religionskriege

Frankreich und das
Heilige Römische Reich 1589

Geschichte

Beiträge zur Kommunikationsgeschichte – Band 30

Franz Steiner Verlag

Alexandra Schäfer-Griebel
Die Medialität der Französischen Religionskriege

BEITRÄGE ZUR
KOMMUNIKATIONSGESCHICHTE

Herausgegeben von Bernd Söseman

Band 30

Alexandra Schäfer-Griebel

Die Medialität der Französischen Religionskriege

Frankreich und das Heilige Römische Reich 1589



Franz Steiner Verlag

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der
Gutenberg-Akademie der Universität Mainz

Umschlagabbildung:

Ausschnitt von: Wunderbarlicher Abschied vnd seltzamer dot Henrici des 3 dieses
namens vnd letzten der Valloiser, gewesenen Königs in Franckreich; [Frankfurt a. M.
1589]; Radierung, Blatt: 25,5 cm × 29 cm, Bild: 19,5 cm × 26 cm © Wolfenbüttel: HAB,
Sign. T. 946.4 Helmst. (24a)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist unzulässig und strafbar.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2018

Zugl. Diss. Univ. Mainz (2016) u. d. T.: „Die Medialität der Französischen Religionskriege. Entwicklung der medialen Konstellation in Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich anhand der Religionskriegsnachrichten in Flugblättern und Flugschriften 1589“.

Satz: DTP + TEXT Eva Burri, Stuttgart

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-515-12014-2 (Print)

ISBN 978-3-515-12017-3 (E-Book)

Für B., C. & J.

DANKSAGUNG

Nach einer anregenden genauso wie herausfordernden Zeit ist die Phase der Promotion zu Ende. Auf vielfältige Weise haben mich Menschen begleitet und unterstützt, denen mein Dank gilt.

Zuvorderst möchte ich diesen gegenüber Prof. Dr. Ludolf Pelizaeus, meinem Doktorvater, aussprechen. Dieser hat stets mit der richtigen Mischung aus Freiräumen und Rat meinen Weg zuerst von Mainz (Johannes Gutenberg-Universität) und dann Amiens (Université de Picardie Jules Verne) aus unterstützt und begleitet. Herzlichen Dank dafür! Meiner Zweitbetreuerin Prof. Dr. Gabriele Haug-Moritz (Karl-Franzens-Universität, Graz) verdanke ich viele spannende und äußerst anregende fachliche Diskussionen, die mir immer wieder einen neuen Impuls für die Doktorarbeit gegeben haben. Daher möchte ich an dieser Stelle auch meinen Dank gegenüber dem Christine de Pizan-Programm an der Johannes Gutenberg-Universität aussprechen, im Rahmen dessen der Austausch mit Frau Haug-Moritz in Graz gefördert wurde. Auch Prof. Dr. Matthias Schnettger, dem Lehrstuhlinhaber für Neuere Geschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der die Arbeit interessiert begleitet hat, gilt mein Dank.

Parallel zur Doktorarbeit gestattete mir eine Stelle zuerst als wissenschaftliche Hilfskraft, dann als Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte weitere Projekte (Rezensionsplattform, Religionsfriedensedition) zu verfolgen und so neben der Doktorarbeit wertvolle transdisziplinäre Anregungen zu erhalten und weitere Forschungsschwerpunkte auszubauen. Nichtsdestoweniger war ich sehr dankbar durch ein Stipendium der Stipendienstiftung Rheinland-Pfalz zwei Jahre eine ‚Auszeit‘ nehmen zu können, um mich ganz auf meine Doktorarbeit zu konzentrieren. In dieser sehr produktiven Zeit ist ein Großteil der Arbeit niedergeschrieben worden.

Auch in der Phase meiner Recherchen habe ich vielfältige Unterstützung erfahren, für die ich Danke sagen möchte. Die Deutsch-Französische Hochschule und das Deutsche Historische Institut Paris ermöglichten meine Recherchen im Ausland durch eine gelungene Mischung aus finanzieller Unterstützung, organisatorischen Hilfen sowie inhaltlichen Anregungen. Besonders möchte ich die guten Gespräche mit Prof. Dr. Rainer Babel am Deutschen Historischen Institut hervorheben. Auch vonseiten des Forschungsschwerpunkts Historische Kulturwissenschaften unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Rogge und der Gutenberg-Akademie an der Universität Mainz profitierte ich sowohl durch finanzielle Reiseunterstützung als auch durch inhaltliche sowie methodische Denkanstöße und spannende Diskussionen. Ihnen allen sei herzlich gedankt, denn die umfangreichen Recherchen und vielen Reisen, die für das breite Quellenkorpus meiner Arbeit so wichtig waren, wären sonst nicht möglich gewesen.

In den zahlreichen Forschungsbibliotheken, in deren Beständen ich recherchiert habe, erfuhr ich eine unkomplizierte Zusammenarbeit und freundliche Unter-

stützung. Bei der langen Liste an konsultierten Bibliotheksbeständen, u. a. in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, der Bayerischen Staatsbibliothek in München, der Staatsbibliothek in Berlin und der Bibliothèque nationale de France in Paris, ist Dank an vielfacher Stelle angebracht.

Nach Verteidigung der Arbeit galt es noch den entscheidenden Schritt zum Buch zu tun. Hier gilt mein Dank zuerst Prof. Dr. Bernd Soesemann als Herausgeber der Reihe „Beiträge zur Kommunikationsgeschichte“ für seine überaus freundliche Zusage. Vonseiten des Franz Steiner Verlags habe ich eine kompetente und unkomplizierte Zusammenarbeit erlebt, für die ich mich herzlich bei Katharina Stüdemann (Programmplanung Altertumswissenschaften/Geschichte) und Stefanie Ernst (Herstellung) bedanken möchte. Für die großzügige finanzielle Förderung der Drucklegung gebührt der Gutenberg-Akademie mein Dank.

Nicht zuletzt habe ich Unterstützung von Freunden und Kollegen erfahren, die mit mir kontrovers diskutiert und mir vielfältige Anregungen gegeben haben. Hier möchte ich gerne Prof. Dr. Cornel A. Zwierlein meinen Dank aussprechen, dass er mir Einblick in unveröffentlichte Teile seiner Arbeit gewährt hat. Unter den vielen Menschen, die mich auf vielfältige Weise unterstützt und begleitet haben, möchte ich hier besonders Dr. Benjamin Conrad, Dr. Johanna Leithoff, Dr. Monika Frohn-
apfel-Leis und Cathleen Sarti hervorheben, die in der Endphase das Korrekturlesen übernommen haben. Danke hierfür! Der größte Dank gilt aber meinen Eltern und meinem Ehemann Dr. Björn Griebel, deren Geduld, Verständnis und Zuversicht mir die wichtigste Stütze überhaupt auf dem Weg von der ersten Idee zum Buch waren.

Wiesbaden im Herbst 2017

Alexandra Schäfer-Griebel

INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung.....	7
Abkürzungsverzeichnis.....	15
1 Einleitung: Die Französischen Religionskriege und die mediale Konstellation in Frankreich und im Heiligen Römischen Reich im späten 16. Jahrhundert.....	17
1.1 Die Eckpunkte der Arbeit.....	17
1.2 Thema: Die Französischen Religionskriege und die Medien.....	18
1.2.1 Das Jahr 1589 der Französischen Religionskriege und die zeitgenössischen Medien.....	18
1.2.2 Forschungsstand: Religionskriege und Medien Frankreich, die Religionskriege und die Medien	21 21
1.2.3 Das Heilige Römische Reich, die Religionskriege und die Medien.....	24
1.3 Konzeptioneller Rahmen: Medialität	27
1.3.1 Die mediale Konstellation der Französischen Religionskriege.....	27
1.3.2 Kommunikations-, Medien-, Nachrichten- und Öffentlichkeitsbegriff	29
1.3.3 Forschungsstand: Medien- und Kommunikationsforschung.....	31
1.4 Ansatz: Historischer Vergleich.....	36
1.4.1 Die Religionskriege zwischen Historischem Vergleich und kulturellem Austausch	36
1.4.2 Bestimmung der Untersuchungsräume	38
1.4.3 Forschungsstand: Historischer Vergleich	40
1.5 Quellen: Flugschriften und Flugblätter	42
1.5.1 Flugschriften und Flugblätter in den/über die Französischen Religionskriege(n).....	42
1.5.2 Abgrenzung: Einblattdruck, Flugblatt, Flugschrift, Neue Zeitung, Tagesschrifttum	44
1.5.3 Forschungsstand: Flugschriften und Flugblätter	47
1.6 Fragestellung und Zielsetzung: Entwicklung der medialen Konstellationen in Frankreich und im Reich anhand der Religionskriegsnachrichten 1589	50
1.7 Aufbau der Arbeit.....	53
2 Frankreich im Jahr 1589: Scheitelpunkt der Religionskriege	54
2.1 Gründung der Liga	54
2.2 Vom Tag der Barrikaden zur Generalständeversammlung in Blois	57
2.3 Ermordung der Guise	60

2.4	Offene Auseinandersetzung.....	63
2.5	Vom Waffenstillstand der beiden Könige bis zum Königsmord in Saint-Cloud	69
3	Religionskriegsnachrichten in Frankreich 1589.....	73
3.1	Rahmenbedingungen der Religionskriegsnachrichten.....	73
3.1.1	Druckmarkt und Druckzentren.....	73
3.1.2	Postrouten, Botendienste und Kommunikationswege.....	77
3.1.3	Zeiträume und Dauer der Nachrichtenübermittlung	81
3.1.4	Zensur, Kontrolle, Lenkung	85
	Zensur und Kontrolle	85
	Lenkungsversuche.....	90
3.2	Medienverbund und Kommunikationsspektrum der Religionskriege	94
3.2.1	Handschriftliche Kommunikation	94
3.2.2	Mündliche Kommunikation	98
3.2.3	Symbolisches Handeln	102
3.2.4	Ausblick auf weitere Medien: Medaillen	106
3.3	Akteure der gedruckten Religionskriegsnachrichten	107
3.3.1	Autoren und Bearbeiter	107
3.3.2	Drucker und Verleger	111
	Ausrichtung auf die Religionskriege.....	112
	Gelegenheitsproduktion zu den Religionskriegen.....	118
	Druckproduktion als Aufstiegschance, kurzlebiges Engagement	120
3.4	Praxis der Druckproduktion	122
3.4.1	Organisation und Abläufe.....	123
3.4.2	Informationsgewinnung	126
3.4.3	Auswahl und Bearbeitung	132
3.5	Darstellungsweise der Flugschriften und Flugblätter.....	139
3.5.1	Gestaltung.....	139
	Formale Beschreibung.....	139
	Textsorten	142
	Bildtypen	145
3.5.2	Argumentation.....	147
	Beglaubigungen.....	147
	Einbeziehung und Lenkung des Lesers	150
	Wiederholungen und Muster	152
	Gegensätze und Kontraste.....	157
	Bildhaftes und Analogien	159
3.6	Themen und Inhalte.....	163
3.6.1	Ermordung der Guise	164
	Verteidigung des Königs	164
	Bewertung der Guise und der Liga	167
	Untermünierung des Königs	171

3.6.2	Bürgerkrieg, Rebellion oder Widerstand?	178
	Heinrich III. und Heinrich von Navarra	178
	Situation der Liga	181
3.6.3	Ermordung Heinrichs III.	185
	Bewertung der Tat	185
	Von Heinrich III. zu Heinrich IV.	192
3.7	Zirkulation der Religionskriegsnachrichten	196
3.7.1	Distribution und Zirkulation.....	196
3.7.2	Wiederaufnahme	202
3.7.3	Rezeption und Rezipienten.....	206
	Faktoren und Voraussetzungen.....	206
	Zuschnitt der Flugschriften und Flugblätter	210
4	Das Heilige Römische Reich 1589 und sein französischer Nachbar	215
4.1	Die Französischen Religionskriege als ein Konflikttherd neben anderen. Die ereignisreichen Jahre 1588/1589	215
4.2	Die französischen Werbungen im Heiligen Römischen Reich und der Eidgenossenschaft 1589	218
4.2.1	Heinrich III.	219
4.2.2	Heinrich von Navarra	225
4.2.3	Liga.....	227
4.3	Deutsche Interessen für ein Engagement in Frankreich.....	231
4.4	Weitere Anknüpfungspunkte: Französische und niederländische Migranten im Reich.....	236
5	Religionskriegsnachrichten im Heiligen Römischen Reich 1589	238
5.1	Rahmenbedingungen der Religionskriegsnachrichten	238
5.1.1	Druckmarkt und Druckzentren	239
5.1.2	Postroueten, Botendienste und Kommunikationswege.....	243
5.1.3	Zeiträume und Dauer der Nachrichtenübermittlung	247
5.1.4	Zensur, Kontrolle, Lenkung	251
	Zensur und Kontrolle	251
	Lenkungsversuche	255
5.2	Medienverbund und Kommunikationsspektrum der Religionskriege	258
5.2.1	Handschriftliche Kommunikation	259
5.2.2	Mündliche Kommunikation	262
5.2.3	Ausblick auf weitere Medien: Messrelationen.....	264
5.3	Akteure der gedruckten Religionskriegsnachrichten	266
5.3.1	Autoren, Bearbeiter und Übersetzer.....	266
5.3.2	Drucker und Verleger	268
	Ausrichtung auf die Religionskriege.....	269
	Gelegenheitsproduktion zu den Religionskriegen.....	273
	Druckproduktion als Aufstiegschance, kurzlebige Engagement	276

5.4	Praxis der Druckproduktion	278
5.4.1	Organisation und Abläufe.....	278
5.4.2	Informationsgewinnung	282
5.4.3	Auswahl, Bearbeitung und Übersetzung.....	288
5.5	Darstellungsweise der Flugschriften und Flugblätter.....	296
5.5.1	Gestaltung.....	296
	Formale Beschreibung.....	296
	Textsorten	298
	Bildtypen	301
5.5.2	Argumentation.....	304
	Beglaubigungen.....	304
	Einbeziehung und Lenkung des Lesers.....	307
	Wiederholungen und Muster	310
	Gegensätze und Kontraste	312
	Bildhaftes und Analogien	313
5.6	Themen und Inhalte.....	314
5.6.1	Ermordung der Guise	316
	Verteidigung des Königs	316
	Bewertung der Guise und der Liga	318
	Unterminierung des Königs	320
5.6.2	Bürgerkrieg, Rebellion oder Widerstand?.....	321
	Heinrich III. und Heinrich von Navarra	321
	Situation der Liga	325
5.6.3	Ermordung Heinrichs III.	330
	Bewertung der Tat	330
	Von Heinrich III. zu Heinrich IV.	334
5.7	Zirkulation der Religionskriegsnachrichten	337
5.7.1	Distribution und Zirkulation.....	337
5.7.2	Wiederaufnahme	343
5.7.3	Rezeption und Rezipienten.....	347
	Faktoren und Voraussetzungen.....	347
	Zuschnitt der Flugschriften und Flugblätter.....	351
6	Historischer Vergleich der Flugschriften und Flugblätter zu den Religionskriegen in Frankreich und im Heiligen Römischen Reich 1589.....	356
6.1	Rahmenbedingungen.....	356
6.2	Medienverbund.....	365
6.3	Akteure	369
6.4	Druckproduktion	375
6.5	Darstellungsweise.....	381
6.6	Themen.....	388
6.7	Zirkulation.....	400

7 Fazit: Entwicklung der medialen Konstellation in Frankreich und im Heiligen Römischen Reich anhand der Religionskriegsnachrichten 1589	407
Anhang I: Wiederaufnahmen im Reich, ergänzende Beispiele zu KAP. 5.7.2.....	422
Anhang II: Auswahl zentraler Abbildungen in Flugschriften, Flugblättern und Einblattgedrucken	426
Quellen- und Literaturverzeichnis	431
1 Flugblätter und Flugschriften mit Religionskriegsnachrichten 1589	431
1.1 Bestimmung des Quellenkorpus: Erfassungskriterien	431
1.2 Formale Aufnahmerichtlinien	433
1.3 Verzeichnis der Flugblätter und Flugschriften	434
Französische Flugschriften.....	434
Französische Flugblätter und Einblattgedruckte.....	452
Deutsche Flugschriften.....	457
Deutsche Flugblätter und Einblattgedruckte.....	478
2 Weitere Quellen.....	482
2.1 Ungedruckte Quellen.....	482
2.2 Gedruckte Quellen.....	482
3 Literatur.....	492
Ortsregister.....	541
Personenregister.....	547

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Häufig genannte Institutionen und Bibliotheken, fachsprachliche Kürzel und allgemeine Abkürzungen

Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
Anm.	Anmerkung
Aufl.	Auflage
Ausg.	Ausgabe
Beitr.	Beiträger
bes.	besonders
Bl.	Blatt
BL	British library, London
BM	Bibliothèque municipale
BNF	Bibliothèque nationale de France, Paris
BNU	Bibliothèque nationale universitaire, Straßburg
BSB	Bayerische Staatsbibliothek, München
Bsp.	Beispiel
bspw.	beispielsweise
BVH	Bibliothèques virtuelles humanistes
d. Ä.	der Ältere
d. J.	der Jüngere
fol.	Folio (Blatt)
Gallica	Bibliothèque numérique, Bibliothèque nationale de France, Paris
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
GNM	Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
GWLB	Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover
HAB	Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel
HAAB	Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar
Hennin	Recueil. Collection Michel Hennin. Estampes relatives à l'histoire de France, Bd. 9: Pièces 810–923, Période: 1588–1589
JALB	Johannes a Lasco Bibliothek, Emden
Kat.	Katalog(e)
LB	Landesbibliothek
ld	Liber decrepitudinis (Weinsberg: Gedenkbuch)
ls	Liber senectutis (Weinsberg: Gedenkbuch)
Ms. Fr.	Manuscrit en français (BNF)
N. F.	Neue Folge
o. A.	ohne Angabe

ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek, Wien
r	recto (Vorderseite)
Repr.	Reproduktion
RGB	Rossijskaja Gosudarstvennaja Biblioteka, Moskau
SB	Stadtbibliothek
sog.	sogenannt(e/er/en...)
StaBi	Staatsbibliothek/Staatliche Bibliothek
SUSB	Staats- und Stadtbibliothek, Augsburg
SUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen
Taf.	(Kupferstich-/Holzschnitt-)Tafel
TEMPO	The early modern pamphlets online
ThULB	Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Jena
u. a.	unter anderem
UB	Universitätsbibliothek
UB LMU	Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität, München
Übers.	Übersetzer
UFB	Universitäts- und Forschungsbibliothek, Erfurt/Gotha
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
USTC	Universal short-title catalogue (hosted at: University of St Andrews)
v	verso (Rückseite)
v. a.	vor allem
VD16	Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts
Verf.	Verfasser(s)
Vorl.	Vorlage
WLB	Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart
ZB	Zentralbibliothek
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

1 EINLEITUNG: DIE FRANZÖSISCHEN RELIGIONSKRIEGE UND DIE MEDIALE KONSTELLATION IN FRANKREICH UND IM HEILIGEN RÖMISCHEN REICH IM SPÄTEN 16. JAHRHUNDERT

1.1 DIE ECKPUNKTE DER ARBEIT

„Vnd setzen wir gantz in keinen zweiffel/ ein jeder guthertziger werde begirde || vnd verlangen haben/ dieser Sachen halber ein bestendi=||gen Bericht einzunehmen/“.¹ So unterstellte es 1589 eine deutsche Flugschrift, die sich mit den jüngsten französischen Ereignissen auseinandersetzte. In dieser Aussage sind zentrale Aspekte dieser Arbeit – die dem jüngsten Geschehen der Religionskriege zugesprochene Bedeutung und die Relevanz der medialen Vermittlung, die zentrale Rolle der Druckpublikationen und der aktive Transfer von Nachrichten ins benachbarte Reich – angesprochen.

- (1) Im Zentrum der Untersuchung stehen THEMATISCH die Religionskriegsnachrichten einer Phase der Französischen Religionskriege als französische In- und deutsche Auslandsnachrichten. Der Zeitraum von der Ermordung des Herzogs von Guise im Dezember 1588 bis zur Ermordung König Heinrichs III. im August 1589 erreichte eine mediale Präsenz in Frankreich und im benachbarten Heiligen Römischen Reich wie keine andere Phase der Französischen Religionskriege. Zum einen kam dem Konfliktaustrag auch eine wesentliche mediale Dimension zu, zum anderen waren die Konflikte vielfach schon für die Zeitgenossen nur in medialer Vermittlung zugänglich, womit die Medialität der Französischen Religionskriege notwendig in den Forschungsfokus rückt.
- (2) Die Medialität, unter der hier das Gewebe der medialen Konstellation einer Zeit zu verstehen ist, wird anhand des Phänomens der Religionskriegsnachrichten analysiert und bildet den KONZEPTIONELLEN RAHMEN. Um Medien und Religionskriege in ihrem komplexen Verhältnis zu analysieren, müssen verschiedene Forschungsfelder und -ansätze, welche bislang, sofern überhaupt, nur isoliert betrachtet wurden, zusammengeführt und im Nachrichtenfluss von der ersten Fassung als informative Mitteilung zu Tatsachen oder einem Ereignis bis zur Lektüre von Druckpublikationen nachverfolgt werden. Durch die Konzentration auf einige Monate in den Jahren 1588/1589 können die verschiedenen Aspekte der Medialität der Französischen Religionskriege ausgeleuchtet und verallgemeinerte Aussagen zu Rahmenbedingungen von Produktion und Distribution, zu Praktiken und Abläufen von Informationsgewinnung und -verarbeitung, zu Akteuren im Druckgewerbe, zu Themen und stilistischen, rheto-

1 Andere beglaubte Zeitungen (Fls-HRR2), fol. A2v; Die Transkriptionsrichtlinien für die Titel der Druckpublikationen sowie die Zitate finden sich dem Quellenverzeichnis vorgeschaltet.

rischen, argumentativen und formalen Darstellungsweisen bis hin zu Aneignungs- und Rezeptionsprozessen überprüft und präzisiert werden.

- (3) Die Absicherung und Einordnung der Ergebnisse der Untersuchung erfolgt durch den ANSATZ des Historischen Vergleichs. Von der Annahme ausgehend, dass Nachrichten „orts-, situations- und handlungsabhängig“² sind, werden entlang des Vergleichsgegenstands ‚Nachrichten‘ die jeweils spezifischen Ausprägungen von In- und Auslandsnachrichten in Frankreich und im Heiligen Römischen Reich systematisch gegenübergestellt. Durch die Betrachtung von Nachrichten als *tertium comparationis* in verschiedenen Kontexten kann ein schärferes, präziseres Bild von der zeitgenössischen medialen Konstellation im Reich und in Frankreich gewonnen und der Forderung in der Forschung nachgekommen werden, Fragestellungen der Medien- und Kommunikationsgeschichte stärker vergleichend zu denken.³
- (4) Die Analyse baut auf einem bislang fast gänzlich unbearbeiteten QUELLENKORPUS deutscher und französischer Flugblätter und Flugschriften, den zeitgenössisch dominierenden Druckmedien, auf. Von den Flugschriften und Flugblättern ausgehend werden ‚Spuren‘⁴ verfolgt, die von Brüchen im Textfluss, die in Bezug auf die Arbeitspraktik und Informationsvorgänge befragt werden können, bis zu Paratexten reichen, welche Hinweise u. a. auf Transportwege und verwendete Vorlagen geben. Durch diese kulturgeschichtlich bestimmte Quellenanalyse können zu bislang kaum erforschten Aspekten der medialen Konstellation, wie bspw. der Praxis der Informationsverarbeitung, Erkenntnisse gewonnen werden.

Diese vier Eckpunkte spiegeln sich in der AUSGANGSFRAGE: Wie stellte sich die Medialität der Religionskriege in der Phase von der Ermordung der Guise bis zum Mord an Heinrich III., von den zeitgenössischen Flugschriften und Flugblättern in Frankreich und im Heiligen Römischen Reich ausgehend, in vergleichender Perspektive dar?

1.2 THEMA:

DIE FRANZÖSISCHEN RELIGIONSKRIEGE UND DIE MEDIEN

1.2.1 Das Jahr 1589 der Französischen Religionskriege und die zeitgenössischen Medien

Die Zuspitzung der Französischen Religionskriege von der Ermordung des Herzogs von Guise, Führer der katholischen Liga, im Dezember 1588 über den offenen Aufstand großer Teile des katholischen Frankreichs bis zur Ermordung des Königs im

2 Bredecke/Friedrich/Friedrich: Information, S. 31.

3 Vgl. Hüser: Einleitung. Mediengeschichte, S. 11, S. 22.

4 Dies schließt mit dem Verständnis von indexikalischen Zeichen als Symptom von etwas, dem sie selbst zugehören, an die semiotische Forschung an (vgl. Frings: Denunzianten der Vergangenheit, bes. S. 17–29; Kjørup: Traces of traces, S. 35–61).

August 1589 fand im Heiligen Römischen Reich eine intensivere Auseinandersetzung in Flugschriften und Flugblättern als jede andere Phase der Religionskriege.⁵ Der Höhepunkt medialer Präsenz der Religionskriege wurde im Reich weitgehend parallel zu demjenigen in Frankreich erreicht.⁶ Auch in Frankreich selbst war das jüngste Geschehen der Religionskriege den Zeitgenossen vielfach nur in medialer Vermittlung zugänglich⁷ und die Medien gestalteten wiederum den Diskursrahmen mit, in dem das Bild der Ereignisse ausgehandelt wurde, wie David A. Bell anschaulich zusammenfasste:

„Throughout the final years of his reign, the preachers and pamphleteers of the Catholic League doused the hapless monarch with a steady stream of virulent abuse. In early 1589 (following the murder of the League’s leader the Duke of Guise on Henri’s orders), this stream became a raging deluge that would not abate until Jacques Clément’s knife found its assassin’s mark eight months later.“⁸

Mit dem Verständnis der Religionskriege als bereits für die Zeitgenossen in einem wesentlichen Maße medial verdichtet, transformiert und kommunikativ vermittelt,⁹ rücken die kommunikativen Aspekte der Französischen Religionskriege unweigerlich in den Fokus des Interesses der Forschung. Das äußerst weite Spektrum an Zuweisungen verdeutlicht,¹⁰ wie sehr die Religionskriegsnachrichten kontextabhängige, wandelbare Erzeugnisse eines Bearbeitungs- und Aneignungsprozesses waren. Für das Reich als ein Nachbarland, das sehr aktiv dem jüngsten Geschehen in Frankreich folgte, werden ebenso wie für Frankreich zentrale Aspekte,¹¹ welche von der ersten Informationsvermittlung und -verarbeitung bis zur Lektüre von Flugschriften und Flugblättern reichen, in dieser Arbeit untersucht.

Das Heilige Römische Reich war in vielfältiger Weise in die Religionskriege als einem der zentralen Konflikte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts involviert. Dies schloss die finanziellen und militärischen Hilfeleistungen der traditionell

5 Vgl. Zwierlein: *Discorso und Lex Dei*, S. 727; Als Einzelereignis erreichte die Bartholomäusnacht eine noch höhere Aufmerksamkeit: 32 Ausgaben erschienen 1572 und 19 weitere 1573 (vgl. Zwierlein: *Discorso und Lex Dei*, S. 727).

6 Vgl. Yardeni: *Antagonismes nationaux*, S. 270; Kunzle: *History of the comic strip*, S. 44.

7 Vgl. Foa/Mellet: *Guerres de Religion*, S. 24–25; als Reflektion über die mediale Vermittlung historischen Geschehens vgl. Tschopp: *Forschungskontroversen*, S. 84; ausführlich und recht weitgehend Crivellari u. a.: *Einleitung*, S. 9–45.

8 Bell: *Unmasking a king*, S. 371.

9 Vgl. hierzu Carrier: *Conclusion*, S. 129: „rien n’est plus important dans une guerre civile que l’opinion publique.“

10 Vgl. Foa/Mellet: *Guerres de Religion*, S. 31; Für die Zeitgenossen stellten sich die Französischen Religionskriege als Abfolge von Konflikt- und Friedenszeiten – situativ als Rebellion der Untertanen, als Bürgerkrieg mit Fremdbeteiligung, als militärische Durchsetzung des legitimen Königs, als katholische Repression, als Konkurrenz verschiedener Familien oder als Konflikt um die lokale Herrschaft empfunden – dar und waren mit einem wechselnden Grad persönlicher Involvierung verbunden, der von Nachrichten über entfernte Konflikttherde bis zur persönlichen Erfahrung mit durchziehenden Truppen oder der Verhaftung der politischen Eliten vor Ort reichte.

11 Vgl. hierzu KAP. 1.3.1; Nach Pittion war die mediale Auseinandersetzung im Reich weit intensiver als in England, wo die Religionskriegsnachrichten stärker selektiert wurden (vgl. Pittion: *Ni livres ni gazettes*, S. 14).

eng mit der französischen Krone verbundenen protestantischen¹² Reichsstände, die Betroffenheit der Anrainer vom Kriegsgeschehen (Truppendurchzüge, Verlagerung des Kampfgeschehens, Plünderungen), die Intensivierung französischer Gesandtschaften ins Reich, die frankophonen Exilgemeinden im Reich sowie die Nutzbarkeit der Handelswege und Veränderung der Handelsbeziehungen u. a. durch Sondersteuern und Zwangsanleihen der französischen Krone ein.¹³ Nicht zuletzt wurde in der französischen Auseinandersetzung ein Indikator über die weitere Entwicklung der Religionskonflikte, die in ganz Europa ausgetragen wurden, gesehen¹⁴ und in einigen Flugschriften der Zusammenhang aus der eigenen Situation im Reich mit derjenigen Frankreichs hergestellt.¹⁵ Diese vielfältigen Beziehungen nach Frankreich lassen eine ausgeprägte, aber bis dato in der Forschung kaum reflektierte, Produktion und Rezeption von Nachrichtenpublikationen zu den Religionskriegen erwarten.

Trotz der länderübergreifenden Komponente der Französischen Religionskriege ist deren Geschichte bislang v. a. als Nationalgeschichte geschrieben worden.¹⁶ Insbesondere der enge Konnex von Religionskriegen und Medien wird gerade erst in einem europäischen Rahmen¹⁷ bzw. im binären oder ternären Beziehungsgeflecht von der Forschung entdeckt.¹⁸

- 12 Protestantisch und Protestanten wird als Oberbegriff verwendet, der prinzipiell alle „christlichen Kirchen, Gruppen und Bewegungen, die aus der Reformation des 16. Jahrhunderts hervorgegangen sind und sich als Erben des reformatorischen Protests verstehen“, einschließt (Graf: Protestantismus, S. 7). Hierunter können die französischen Reformierten ebenso wie Evangelisch-Lutherische subsumiert werden.
- 13 Vgl. ausführlich hierzu KAP. 4.2.
- 14 „They were significant because ordinary Catholics and Protestants throughout Europe conceived events in France as part of a wider confessional struggle.“ (Carroll: Martyrs and murderers, S. VI). Mit etwas anderer Schwerpunktsetzung stellte auch Charles Giry-Deloison die Französischen Religionskriege als Orientierung dar: „The ideological confusion, the breakdown of the social fabric and the barbarity of the civil wars provoked by the Reformation (particularly in France) created throughout Europe a dramatic climate of fear of the present and uncertainty for the future, destroying most people’s social and intellectual bearings. Confronted with the extreme difficulty of interpreting the events they were witnessing or partaking in, many looked to other countries to find similarities or differences which could help them to make sense of their own experiences. News from abroad was therefore important. It also built on the new interest for history and foreign worlds [...]“ (Giry-Deloison: France and England, S. 233).
- 15 Vgl. Arndt: Der spanisch-niederländische Krieg, S. 412; Schäfer: Spuren der Religionskriege, passim.
- 16 Einen Überblick über die jüngst zunehmenden transnationalen Forschungsperspektiven zur Zeit der Liga gibt Zwierlein: Political thought, S. 9–10.
- 17 Eine europäische Rahmung kann sowohl hinsichtlich der Involvierung zahlreicher Nachbarländer in die Französischen Religionskriege untersucht werden als auch hinsichtlich länderübergreifender Kommunikation (Umfang und Qualität verfügbarer Nachrichten im Ausland, Organisation des Postsystems, Eingreifen französischer politischer Akteure in den Nachrichtenmarkt in den Nachbarländern etc.). Zur zeitgenössischen Vorstellung von Europa vgl. Schmale: Europa, Abs. 10.
- 18 Vgl. Foa/Mellet (Hrsg.): Bruit des armes; Haug-Moritz/Schilling (Hrsg.): Médialité des guerres de Religion.

1.2.2 Forschungsstand: Religionskriege und Medien

Frankreich, die Religionskriege und die Medien

Innerhalb der Forschung zu den Französischen Religionskriegen¹⁹ hat die Regierungszeit des letzten Valois-Königs mit einer gewissen Fokussierung auf den gewaltsamen Tod Heinrichs III. 1589 und den letzten Monaten davor intensives Interesse gefunden, während Untersuchungen zur letzten Phase der Religionskriege (1585–1598) im Regelfall stark auf Heinrich von Navarra bzw. Heinrich IV. fixiert sind. Bis in die 1970er Jahre²⁰ war die Bewertung der Zeit Heinrichs III. von den Deutungen der Geschichtsschreibung des 17. Jahrhunderts (bes. Franz Eudes von Mézeray) beeinflusst, die das Bild Heinrichs III. in Übernahme der diffamatorischen, stigmatisierenden Vorwürfe der Liga zeichneten.²¹ Sein Nachfolger Heinrich IV. setzte sich zudem nur in begrenztem Rahmen für eine Re-Etablierung des letzten Valois ein.²² Mit der Biographie Heinrichs III. von Pierre Chevallier (1985)²³ wurde dieser französische König als „Roi shakespearien“ neu bewertet. Den Wandel vom unfähigen und grausamen Herrscher zum ungeliebten König bilanzierte dann Denis Richet 1992.²⁴ Seitdem haben umfangreiche Darstellungen des Hofes Heinrichs III.²⁵ und seiner Favoriten-Beziehungen,²⁶ seiner Mäzenatentätigkeit,²⁷ seiner Friedensbemühungen und politischen Reformen²⁸ unterschiedliche Aspekte der Regierung Heinrichs III. ausgeleuchtet und ein zunehmend facettenreiches Bild des letzten Valois gezeichnet.²⁹ Nichtsdestoweniger fragte noch 2015 eine Rezension zu der jüngsten Biographie Heinrichs III. von Robert Knecht: „Peut-on espérer qu’un jour l’histoire de ce règne sera enfin libérée de l’emprise de clichés caricatu-

19 Einen guten allgemeinen Überblick gibt die – allerdings nur Literatur bis 1998 einschließende – Bibliographie in Jouanna u. a. (Hrsg.): Histoire; jüngerer Datums z. B. Carpi: Guerres de Religion, S. 675–693 (Auswahlbibliographie); Diskussion der zentralen Forschungsliteratur zur französischen Reformation unter Einschluss der Religionskriege: Greengrass: Grande casure, S. 71–92.

20 Z. B. Mousnier: Königsmord, hier bes. S. 191–193; Dort wird auf Basis der Schmähschriften der Liga der Fall Heinrichs III. umrissen.

21 Abriss zur Entwicklung der Forschung bei Poirrier: Henri III, S. 199; Einige Sammelbände sind der frühen Geschichtsschreibung zu den Religionskriegen gewidmet: Berchtold/Fragonard (Hrsg.): Mémoire des guerres; Provence (Hrsg.): Mémoires.

22 Vgl. Wolfe: Afterlife of Henri III, S. 476; Mercier: Mise en scène de la justice, Abs. 34.

23 Vgl. Chevallier: Henri III.

24 Vgl. Richet: Henri III, S. 16; 1993 zeigte Jacqueline Boucher auf, wie das Bild des letzten Valois-König in Auseinandersetzung mit dem Mord an Heinrich III. während des Ancien Régime geprägt wurde (vgl. Boucher: L’assassinat d’Henri III, S. 175–184).

25 Vgl. Boucher: Sociétés et mentalités; Le Person: Pratiques; Auch Boucher wurde kritisiert, sie habe sich noch zu stark von den zeitgenössischen Verurteilungen gegen den König beeinflussen lassen (vgl. Knecht: French wars of religion, S. 63).

26 Bes. Le Roux: Faveur du roi; auch Jouanna: Faveur et favoris, S. 155–165; Le Roux: Henri III et ses mignons, S. 37–43.

27 Vgl. Conihout/Maillard/Poirier (Hrsg.): Henri III.

28 Vgl. Greengrass: Governing Passions.

29 Vgl. auch die neuesten Biographien: Pernot: Henri III; Knecht: Hero or tyrant.

raux“³⁰ Während eine intensive Forschung zu diesem (diffamierenden) Bild Heinrichs III. in den zeitgenössischen Medien fassbar ist,³¹ wurde der königlichen Mediennutzung bislang kaum Aufmerksamkeit geschenkt.³²

Zur sog. ‚Zeit der Liga‘ (1585–1594) sind seit Jules Michelets ‚La Ligue et Henri IV‘ (1856) zahlreiche Arbeiten zu Teilaspekten wie der Sozialstruktur der Partei bzw. Bewegung,³³ der politischen Ideengeschichte,³⁴ den lokalen bzw. regionalen Ausprägungen dieser Phase der Religionskriege,³⁵ einzelnen Persönlichkeiten³⁶ und Gruppen³⁷ neben der Gesamtschau von Jean-Marie Constant erschienen.³⁸ Bereits unter den frühen Studien des 19. Jahrhunderts fand die Rolle der Medien für die Liga Beachtung³⁹ und seitdem blieb für diese Phase der Blick der Forschung auf die Mediennutzung der Liga gerichtet: Neben Flugschriften und Flugblättern⁴⁰ wurden Predigten und Prozessionen der Liga berücksichtigt, meist in Form von Untersuchungen zu Einzelmedien.⁴¹ Zeitzeugen als Leser, Sammler von Druckpublikationen und Kommentatoren der letzten Jahre der Regierung Heinrichs III. wurden durch Editionen von Tagebüchern, Sammlungen, Chroniken oder

30 Daubresse: Rezension (Knecht).

31 Einige zentrale Werke: Duprat: *Rois de papier*; Cameron: *Maligned king*; Bell: *Unmasking a king*, S. 371–386.

32 Eine Beachtung sowohl der königlichen als auch der protestantischen bzw. navarrischen und ligistischen Partei in der Mediennutzung boten ausschließlich Smither: *Myth and reality of kingship*; Wilkinson: *Homicides royaux*, S. 129–153.

33 Vgl. Barnavi: *Parti de Dieu*; Descimon: *Les seize*; auch Salmon: *The Paris Sixteen*, S. 235–266; zum Partei-Begriff dieser Arbeit in Abgrenzung zu anderen Formen von Zusammenschlüssen, besonders Verbänden: „parties had a more hierarchical structure with a greater inequality among members, and their leader had a more prominent role. Parties were groups [...] who shared the same ideas or interests, and were often linked by patron-client ties reinforcing their membership. [...] Partisans swore oaths of loyalty and signed written conventions.“ (Kettering: *Political parties*, S. 184–185).

34 Vgl. Baumgartner: *Political thought*; Quin: *Personenrechte*; Salmon: *Catholic resistance theory*, S. 219–253; auch De Lamar: *Diplomacy and dogmatism*.

35 Vgl. Greengrass: *Sainte Union*, S. 469–496; Gal: *Grenoble*; Le Goff: *La Ligue en Bretagne*; Benedict: *Rouen*; Carpi: *République catholique*, S. 77–88; Konnert: *Local politics*; Roberts: *City in conflict*; Micallef: *Désordre européen*, bes. S. 63–80.

36 Vgl. Cameron: *Maligned king*; Chevallier: *Henri III*; Carroll: *Martyrs and murderers*; Hauser: *La Noue*; Drouot: *Mayenne et la Bourgogne*; Drouot: *Mayenne au lendemain des assassinats*, S. 1–13; vgl. auch die jüngeren Publikationen zu Jean Boucher: Defaye: *Jean Boucher*; Hayes/Scott (Hrsg.): *Jean Boucher*.

37 Vgl. Lebigre: *Révolution des curés*; Angelo: *Curés de Paris*, bes. S. 485–496; auch Daubresse: *Parlement de Paris*; Amalou: *Le lys et la mitre*.

38 Vgl. Constant: *Ligue*; Constant zählt zu den Forschern, welche das Negativbild Heinrichs III. relativierten (vgl. Constant: *Ligue*, S. 81).

39 Ältere Arbeiten des 19. Jahrhunderts, u. a. Lenient: *Satire en France*; Labitte: *Démocratie chez les prédicateurs*.

40 Zentrale Werke: Pallier: *Recherches sur l'imprimerie*; Duprat: *Rois de papier*; Cameron: *Maligned king*; Cameron: *Satire*, S. 157–176.

41 Eine Auswahl: Haynie: *Image of Henri III*; Labitte: *Démocratie chez les prédicateurs*; Benedict: *Divided memories*, S. 381–405; Crouzet: *Prozessions blanches*, S. 511–563; Blum: *L'estampe satirique*.

Briefwechseln erfasst;⁴² v. a. von den Aufzeichnungen des Pariser Juristen Pierre de L'Estoile erfolgten intensive Auswertungen.⁴³

Hinsichtlich der Flugschriften und Flugblätter wurde bislang fast ausschließlich die inhaltliche Ebene der Medien betrachtet,⁴⁴ wozu in jüngerer Zeit vereinzelt Stil- und Argumentationsanalysen hinzugefügt sind.⁴⁵ Zugleich wurden die Einbeziehung der medialen Ebene der Konflikte in den letzten Jahren stark betont,⁴⁶ das Medienspektrum bspw. um Körpermedien erweitert,⁴⁷ die gegenseitige Verschränkung von Medienentwicklung in Frankreich und den Religionskriegen diskutiert⁴⁸ und in einer breiteren Forschungsdiskussion die Verfahren, Kontexte und Akteure der Textproduktion im 16. Jahrhundert in den Blick genommen.⁴⁹ Ein Tagungsband von 2014 forderte angesichts der Bedeutung der medialen Vermittlung der Religionskriege ein, die noch erheblichen Forschungslücken anzugehen.⁵⁰ Für die Spätphase der Regierungszeit Heinrichs III. bestehen diese Leerstellen nicht allein in der Vernachlässigung der königlichen Mediennutzung. Vielmehr sind auch umfangreichere Kontextualisierungen der Flugschriften und Flugblätter und Arbeiten zur Einbeziehung der Produktions-, Vertriebs- und Rezeptionsbedingungen bisher ein Ausnahmefall geblieben. Zur Herausarbeitung von Zensur, infrastrukturellen Voraussetzungen, Informationswegen, Prozessen der Nachrichtenakquise und

42 Bes. Brülart: *Journal d'un Ligueur*; Burel: *Mémoires*; Fayet: *Journal*; La Fosse: *Mémoires*; Gassot: *Sommaire*; Patte: *Journal*; Richart: *Mémoires*; [Rozée]: *Histoire*; Vaissière: *Récits*; *Chronique de la guerre*, S. 397–425; einen Überblick gibt Fragonard: *Mémoire individualisée*, S. 29–85.

43 Editionen: L'Estoile: *Mémoires-journaux*; L'Estoile: *À Paris*; L'Estoile: *Journal Henri III*; L'Estoile: *Journal Henri IV*; Forschungsliteratur: u. a. Greffe/Lothe: *Vie, livres et lectures*; zu L'Estoile als Rezipient von Tagesschrifttum: El Kenz: *La propagande*, S. 1–12; L'Estoile als wichtige Quelle in Roelker: *One king, one faith*; kürzlich auch zu Antoine Richarts „*Mémoires*“ als Quelle zur ligistischen Mediennutzung: Greengrass: *Rumeur et bien public*, S. 1–21.

44 Vgl. Duprat: *Regalia au crible*, S. 1–14; Cameron: *Polémique et l'assassinat*, S. 185–194; El Kenz: *Temps de Dieu*, S. 3–11; Yardeni: *Henri III sorcier*, S. 57–66; Yardeni: *Mythe de Paris*, S. 279–289.

45 Vgl. bes. Debaggi Baranova: *Coups de libelles*; auch Bernard: *Vox populi*, S. 245–266; vgl. auch die ältere Analyse: Zilli: *Meurtre des Guises*, S. 581–593; für die Anfangsphase der Religionskriege kürzlich (2012): Haug-Moritz: *Hugenottische Pamphletistik*, S. 115–134.

46 Vgl. Foa/Mellet (Hrsg.): *Bruit des armes*; Berchtold/Fragonard (Hrsg.): *Mémoire des guerres*; Benedict: *Graphic history*; Haug-Moritz/Schilling (Hrsg.): *Médialité des guerres de Religion*.

47 Vgl. Foa: *Banalité du corps*, S. 122–134; zur Einbeziehung von Klängen und Lauten: Graves-Monroe: *Soundscapes*, S. 55–72; Haug-Moritz: *Von Instrumentenklängen*, S. 65–84.

48 Vgl. Haug-Moritz/Schilling: *Médialité des guerres de Religion*, S. 21; hierzu eine Auswahl an jüngeren Studien, welche die zeitgenössische kommunikative Verdichtung mit den Religionskriegen verbinden: Haug-Moritz/Schilling (Hrsg.): *Médialité des guerres de Religion*; Foa/Mellet (Hrsg.): *Bruit des armes*; Debaggi Baranova: *Rôle des écrits*, S. 113–122; Debaggi Baranova: *Coups de libelles*; El Kenz: *Mediale Inszenierung*, S. 51–73; El Kenz: *La propagande*, S. 1–12.

49 U. a. Berchtold/Fragonard (Hrsg.): *Mémoire des guerres*; Bolher/Magnien-Simonin (Hrsg.): *Écritures de l'histoire*; Viallon-Schoneveld (Hrsg.): *Histoire au XVI^e siècle*; Für den Königsmord an Heinrich IV. (1610) hat die Forschung auch bereits die Kommunikationspraktiken stärker beachtet (vgl. hier Cassan: *Transformer l'événement*, S. 83–93; Infelise: *Mécanismes de l'information*, S. 365–381).

50 Vgl. Haug-Moritz/Schilling: *Médialité des guerres de Religion*, S. 20–21.

konkreten Praktiken der Informationsverbreitung, zu Funktionsweisen der Druckwerkstätten etc. liegen kaum Studien vor. Denis Palliers Monographie „Recherches sur l'imprimerie“ bildet hier die Ausnahme.⁵¹

Auch die Einbettung der Religionskriege in einen europäischen medialen Bezugsrahmen ist bislang kaum erforscht,⁵² was für das Reich mehr als für England⁵³ oder auch Italien⁵⁴ gilt. Ist die langjährige Fixierung der Religionskriegsforschung als Nationalgeschichtsschreibung auf der Ebene politischer Geschichte schon vor einigen Jahren aufgebrochen worden,⁵⁵ gilt dies bislang nicht gleichermaßen für die medial-kommunikative Ebene der Französischen Religionskriege.

Mit dem Fokus auf der Medialität der Religionskriege soll die Dimension des – neben militärisch, diplomatisch und religionspolitisch – auch medial ausgeprägten Konflikts systematisch, unter Einschluss aller Parteien der Religionskriege, der Liga, der Königlichen und der Anhänger Navarras, einbezogen werden. Die Bedeutung der vielfach ausschließlich medial vermittelten Zugänglichkeit der Französischen Religionskriege schon für die Zeitgenossen wird in der ausführlichen Analyse der Religionskriegsnachrichten reflektiert.

Das Heilige Römische Reich, die Religionskriege und die Medien

Das Verhältnis von Frankreich zum Heiligen Römischen Reich während der Religionskriege ist für einzelne Phasen unterschiedlich intensiv erforscht: Die Studien zur Beziehung von Frankreich und dem Reich im 16. Jahrhundert nach den französisch-habsburgischen Kriegen kaprizieren sich zum einen auf die enge Beziehung einzelner Reichsfürsten zu den französischen Reformierten bzw. dem Prinzen von Condé zu Beginn der Religionskriege,⁵⁶ zum anderen auf Heinrich von Navarra

51 Pallier bezog neben Themen, Personen und Netzwerken auch die Rahmenbedingungen von Produktion, Distribution und Rezeption ein und bot eine wertvolle Einschätzung der Binnendifferenzierung innerhalb des Druckgewerbes, allerdings auf das Paris der Liga enggeführt, d. h. er bezog die Provinzen und die königliche sowie protestantische Partei nicht ein. Ergänzend sollte die Dissertation von Berkley Wells Latimer „Pamphleteering in France“ herangezogen werden, welche ganz Frankreich im Blick hat, allerdings durch die Einbeziehung der Religionskriege von 1562 bis 1598 für 1589 nur punktuell Anschluss bietet.

52 Vgl. Zwierlein: Propagande huguenote, S. 397.

53 Vgl. Daniel: Laws of warre, S. 277–292; Daniel: Récits de la mort d'Henri III; Barker: News pamphlets, S. 145–156; Huffmann: Elizabethan impressions, bes. S. 69–97; Scherneck: Identitätsbildung in der Pamphletistik, S. 282–300; Parmalee: French anti-League propaganda; Schäfer: Religionskriege als Medienereignisse; Pittion: Ni livres ni gazettes.

54 U. a. Hurtuhise: Rome apprît la nouvelle, S. 187–209; Korsch: Bilder der Macht; Alazard: Appropriations italiennes, S. 115–128; Zwierlein: Discorso und Lex Dei; Lamal: Promoting the Catholic cause, S. 675–694.

55 Vgl. bes. Sutherland: Massacre of St. Bartholomew; jüngst z. B. Micallef: Désordre européen.

56 U. a. Heidenhain: Unionspolitik; Barthold: Deutschland und die Hugenotten; Hahn: Herzog von Weimar, S. 1–174; Bagueuault de Puchesse: Duc de Wurtemberg, S. 173–197; Platzhoff: Frankreich; Richter: Württemberg, S. 252–263; Vogler: Rôle des electeurs palatins, S. 51–85; Wirsching: Konfessionalisierung, S. 333–360; Potter: Allemands (I), S. 1–20; Potter: Allemands (II), S. 1–61; Handschuer: Das Reich in Europa; Malisch: Pfalzgraf von Zweibrücken, S. 111–115; Nicollier: Languet; Nicollier: Informations de guerre, S. 383–395; Zwierlein: Pro-

bzw. die Zeit Heinrichs IV.⁵⁷ blieb schon die Beziehung zu Frankreich in der Regierungszeit Heinrichs III. bislang in der Forschung weitgehend unbeachtet, wurde die Spätphase 1589 fast gänzlich ausgeblendet.⁵⁸ So bildet die Studie von Otto Mittler (1919) zu den französischen Werbungen 1589–1591, mit Schwerpunkt auf der Eidgenossenschaft, einen absoluten Ausnahmefall.⁵⁹ Eine Erschließung der deutsch-französischen politischen Beziehungen 1589, als Hintergrund der Religionskriegsnachrichten, muss auf Basis von Quellen erfolgen, wobei Editionen bspw. von den Nuntiaturreportagen und den Briefen des kurpfälzischen Administrators Johann Casimir Ausgangspunkte bilden.⁶⁰

Die medial-kommunikative Ebene der Französischen Religionskriege im Reich ist bis heute weitgehend unbekanntes Forschungsterrain.⁶¹ In der älteren Forschung fanden v. a. die Schriften protestantischer Monarchomachen⁶² Aufmerksamkeit, welche vornehmlich als Zeugnisse der politischen Ideengeschichte zum Widerstandsrecht untersucht wurden.⁶³ Auf mediale und kommunikative Aspekte der Französischen Religionskriege gingen erst einige der jüngeren Studien zum Zei-

pagande huguenote, S. 397–415; Tol: Germany; auch Cohn: Territorial princes, passim; vgl. auch den Forschungsüberblick zu den deutsch-französischen Beziehungen im ‚Zeitalter der französischen Religionskriege‘ in Babel: Deutschland und Frankreich, S. 218–220.

57 Eine Auswahl: Anquez: Henri IV; Babeau: Ambassade, S. 28–49; Baudrillart: Politique de Henri IV, S. 406–484; Vogler: Henri IV, S. 371–383; Vogler: Rôle des électeurs palatins, S. 51–85; Dotzauer: Heinrich IV., S. 71–146; jüngere Studien: Bott: Jacques Bongars, S. 113–122; Kohldorfer: Bongars, S. 1–15; Kohldorfer: Diplomatie; Beiderbeck: Religionskrieg, Reichskrise; Beiderbeck: Deutsche kulturelle Referenzen, S. 185–203; Beiderbeck: Heinrich IV. (I), S. 1–32; Beiderbeck: Heinrich IV. (II), S. 1–26; Daussy: Schomberg, S. 103–112; Zwierlein: Heidelberg und der Westen, S. 27–92; Vogler: Rolle der Pfalz, S. 187–198; Beiderbeck: Frankreich und das Reich, S. 35–59; Malettke: Entwicklung der Außenpolitik, S. 285–305.

58 Vereinzelt Hinweise zu den außenpolitischen Beziehungen mit dem Reich in der Regierung Heinrichs III. bieten Beiderbeck: Heinrich IV. (I), bes. S. 9–32; Beiderbeck: Religionskrieg, Reichskrise; Kohldorfer: Diplomatie; Labouchère: Ancel, bes. S. 174–180 (gerade die Tätigkeit von Ancel für Heinrich III. 1589 ist hier ausgespart); Waddington: La France et les Protestants, S. 241–277; Menk: Landgraf Wilhelm IV., S. 55–82; zu den außenpolitischen Beziehungen Frankreichs in der Zeit Katharinas von Medici mit allerdings nur wenigen auf 1588/1589 bezogenen Hinweisen vgl. Gellard: Reine épistolaire; Die Forschungsliteratur zu Heinrich IV. geht häufig auch auf die Zeit vor der Thronfolge ein, springt aber meist von 1587 (deutscher Frankreichfeldzug) zu 1590/1591 (Verhandlungen um ein protestantisches Bündnis) und ignoriert die Jahre 1588/1589 (z. B. Vogler: Henri IV, S. 374–375).

59 Vgl. Mittler: Sendungen des Seigneur Sancy.

60 Vgl. Nuntiaturreportagen; Johann Casimir: Briefe.

61 Vgl. Zwierlein: Propagande huguenote, S. 397; Umfangreiche Arbeiten zum deutsch-französischen Verhältnis, die auch die mediale Ebene thematisieren, sind mit einer verblüffenden Ausschließlichkeit erst nach 1600 entstanden (vgl. hier nur Schillinger: Pamphlétaires allemands; Niggemann: Hugottenverfolgung, S. 59–108; Lüsebrink/Reichardt (Hrsg.): Kulturtransfer).

62 William Barclay bezeichnete in „De regno“ (1600) stigmatisierend eine Gruppe von Autoren, die sich mit Fragen der Volkssouveränität, Vertragstheorie und dem Widerstandsrecht sowie der Beschränkung der Monarchie beschäftigten als ‚Monarchomachen‘. Diese zunächst von Protestanten formulierten Theorien wurden in Frankreich am Ende der Regierungszeit Heinrichs III. von katholischer Seite rezipiert (vgl. Jouanna: Monarchomaques, S. 1109–1111).

63 Vgl. hier nur Bildheim: Calvinistische Staatstheorien; Mellet: Horizon des monarchomaques, S. 79–100; Schorn-Schütte: Gottes Wort, S. 143–154; zur Frage deutsch-französischer Bezie-

tungswesen, zu den diplomatischen Netzwerken und zur deutschen Beteiligung an den Religionskriegen ein, doch blieben dies meist Randbemerkungen.⁶⁴ Béatrice Nicolliers Untersuchung von Hubert Languet als Informant des sächsischen Kurfürsten während des zweiten und dritten Religionskriegs bildet hier eine Ausnahme.⁶⁵ Unter den Einzelstudien zu den Werkstätten im Reich setzten sich nur die Arbeiten zu der Offizin Franz Hogenbergs in Köln und dem Wirken Johann Fischarts für Bernhard Jobin in Straßburg mit Aspekten der Religionskriegsnachrichten explizit auseinander.⁶⁶ Für die Rezeption von und Auseinandersetzung mit Auslandsnachrichten bspw. in Chroniken oder Memoiren blieben Flugschriften und Flugblätter in der Forschung bislang „von sekundärer Bedeutung“.⁶⁷

In dieser sehr lückenhaften Forschungslandschaft bedeuteten die Arbeiten von Cornel A. Zwierlein einen wichtigen Schritt hin zur Erschließung wesentlicher Aspekte von Medialität,⁶⁸ insbesondere zu Netzwerken der Nachrichtentransmission, den Aneignungsprozessen und Deutungsrahmen. Auf die Zeit der ersten Religionskriege und die Ebene der Reichsfürsten im Südwesten des Heiligen Römischen Reiches, besonders der Kurpfalz, konzentriert, analysierte Zwierlein in seiner Monographie „Discorso und Lex Dei“ den Wandel politischer Entscheidungsfindungsprozesse vor dem Hintergrund der Nachrichten-zirkulation zu den Französischen Religionskriegen, wobei er ausgewählte handgeschriebene Zeitungen und zeitgenössische Druckpublikationen einbezog.⁶⁹ Jüngst kam die Studie von Jonas van Tol hinzu, in der anhand der Fürstenkorrespondenz die Sichtweise der protestantischen Reichsfürsten auf die ersten drei Religionskriege und ihre Interessen und Beweggründe, in den Konflikt einzugreifen, behandelt werden.⁷⁰ Studien Zwierleins zu

hungen in der monarchomachischen Literatur auch Schubert: Französische Staatstheorie, bes. S. 26–30.

- 64 Zum Zeitungswesen: Bauer: Zeitungen, S. 208–231 (zur Königswahl von Heinrich von Anjou in Polen), S. 331–342 (zum Krieg zwischen Genf und Savoyen); zum diplomatischen Netzwerk: Kohldorfer: Bongars, passim; zu der medialen Auseinandersetzung mit den Hilfszügen: Hahn: Brandenburgischer Bericht, bes. S. 192–202.
- 65 Vgl. Nicollier: Informations de guerre, S. 383–395; auch Nicollier: Languet.
- 66 Zu den Hogenbergschen Offizinen und ihren Druckpublikationen zu den Französischen Religionskriegen: Schäfer: Guerres de Religion, S. 98–120; zu den Niederlanden: Voges: Augenzeugenschaft, S. 159–181; Voges: Macht und Repräsentation, S. 29–69; zu Johann Fischart als Autor, Übersetzer und Bearbeiter für Bernhard Jobin: bes. Hauffen: Verdeutschungen (I), S. 529–571; Hauffen: Verdeutschungen (II), S. 637–656; Hauffen: Verdeutschungen (III), S. 1–22; zu Jobins Programm an Einblattgedrucken: Weber: Bibliographie von Jobin, S. 270–290; allgemein zur Nürnberger Werkstatt Leonhard Heußlers ohne Fokus auf den Religionskriege: Bezzel: Leonhard Heußler; zur Kölner Werkstatt Nikolaus Schreibers: Stoll: Kölner Presse.
- 67 Tschopp: Nachrichten, S. 37, auch S. 38–39; Augenzeugenberichten oder Materialsammlungen von Münzen, Urkunden etc. wurde eine größere Bedeutung als gesammelte Zeitzeugnisse per se zugesprochen, ohne dass dies empirisch begründet wäre, wie Tschopp exemplarisch ausführt (vgl. Tschopp: Nachrichten, S. 37, Anm. 8).
- 68 Was als wesentliche Aspekte von Medialität bestimmt wird, führt KAP. 1.3.1 ein und ausführlich KAP. 1.6 aus.
- 69 Die Maitrise von Zwierlein zu den *Franzettes* ist bedauerlicherweise unpubliziert geblieben. Ich danke Cornel A. Zwierlein für die Zurverfügungstellung des Manuskripts.
- 70 Vgl. Tol: Germany. Die Doktorarbeit wird voraussichtlich 2018 erscheinen. Ich danke Jonas van Tol für die Zurverfügungstellung des Manuskripts vorab.

Einzelaspekten, von den Rahmenbedingungen der Religionskriegsnachrichten⁷¹ über die europäische Dimension der Religionskriege⁷² bis zu der Methodik des Kulturtransfers,⁷³ schlossen teilweise auch die Spätphase der Religionskriege stärker ein.

Zwischen diesen Schlaglichtern bestehen für die Zeit um 1589 in Ermangelung einer umfänglicheren systematischen Studie noch viele Lücken und offene Fragen zu den Religionskriegsnachrichten, von den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen bis zu Verfahren der Druckproduktion, welche angesichts der vielfältigen Beziehungen des Reichs nach Frankreich und der umfänglichen medialen Vermittlung der Religionskriege im Reich einer präzisen Untersuchung wert sind und bedürfen.

1.3 KONZEPTIONELLER RAHMEN: MEDIALITÄT

1.3.1 Die mediale Konstellation der Französischen Religionskriege

Der zeitgenössische Nachrichtenfluss verdichtete sich 1589 zunächst in den die Untersuchungsphase flankierenden beiden Morden (Tötung der Guise, Königsmord an Heinrich III.), die als Medienereignisse beschreibbar sind.⁷⁴ Sie waren nicht nur Auslöser und Sujet umfänglicher medialer Darstellungen, zeigten strukturelle politische Gegebenheiten der Zeit in einem Geschehen kristallisiert auf, das einschneidende Folgen zeigte, sondern erfuhren auch ihrerseits einen Bedeutungszuwachs und eine sinnhafte Einordnung durch die mediale Zuschreibung.⁷⁵ Das Wissen um die Bedeutung der medial kommunizierten Interpretation des jüngsten Geschehens lässt sich auch mit unterschiedlichen Akzentuierungen bei den politischen Akteuren

71 Vgl. Zwierlein: Religionskriegsmigration, *Französischunterricht*, S. 97–129; Zwierlein: Heidelberg und der Westen, S. 27–92.

72 Vgl. Zwierlein: *Genese eines Erinnerungsortes*, S. 91–129; Zwierlein: *Europäische Referenznetzwerke*, S. 83–120; Zwierlein: *Propagande huguenote*, S. 397–415.

73 Vgl. Zwierlein: *Komparative Kommunikationsgeschichte*; auch Zwierlein: *Fuggerzeitungen*, S. 169–224.

74 Zu den Charakteristika von Medienereignissen: Bösch: *Europäische Medienereignisse*, Abs. 7; Bösch: *Ereignisse, Performanz*, S. 10; mit Hinweis auf Nora: *Retour de l'événement*, bes. S. 212; vgl. auch Carl/Weißbrich: *Information*, S. 75–98; Nünning: *Geschehen*, S. 188–208; Lenger/Nünning (Hrsg.): *Medienereignisse*; Nanz/Pause: *Politiken des Ereignisses*, bes. S. 13–14; wegweisend für die Erforschung von Medienereignissen: Dayan/Katz: *Media Events*; zur französischen aktuellen Forschungsdiskussion: Foa/Mellet: *Guerres de Religion*, S. 33; vonseiten der Publizistik als ‚Kommunikationsereignis‘ diskutiert in Wilke: *Geschichte als Kommunikationsereignis*, S. 129–144.

75 Medienereignis „bezeichnet eine besonders intensive, meist grenzübergreifende Verdichtung der Kommunikation auf ein Thema, das von den Zeitgenossen als besonderer Einschnitt gesehen wird. Ereignisse mit öffentlichen Zuschreibungen zu verbinden, bedeutet nicht, dass alle Begebenheiten konstruktivistisch in Diskurse aufgelöst werden sollten. [...] Aber ob und wie sie zu einem Ereignis werden und sinnhaft sowie folgenreich die Zeit in ein Vorher/Nachher strukturieren [Ereignisbegriff nach Reinhard Koselleck (Anm. d. Verf.)], ist in hohem Maße durch mediale Kommunikation bedingt.“ (Bösch: *Ereignisse, Performanz*, S. 9).

beobachten, die in den zeitgenössischen Nachrichtenfluss eingriffen.⁷⁶ Inwieweit sie diesen zu lenken vermochten oder ein recht eigenständiges mediales Gefüge, ein Mediensystem im Sinne von Johannes Arndt,⁷⁷ zu beobachten ist, wird die Arbeit differenziert klären.⁷⁸

Um komplexe mediale Konstellationen zu fassen, müssen verschiedene Aspekte in einem weiterreichenden Maße Beachtung finden als bisher geschehen, forderten zwei Tagungsbände zu den Religionskriegen jüngst (2012, 2014) ein: Darunter zählen die Medienwahl, Sprache und rhetorische Verfahren, Argumentationsweisen, der Stil, die formale und materielle Medienbeschaffenheit, die diskursive Einbettung und der politische Kontext, der Medienverbund der Zeit, Praktiken der Produktion und Vermittlung, Träger und Mittler, verschiedene Akteure und ihre Netzwerke, Kommunikationswege, die Distribution und Zirkulationsmodi, Netzwerke und Transferprozesse, Erwartungshaltungen und Denkrahmen.⁷⁹ Damit schlossen sich die programmatischen Einleitungen der beiden Bände einem seit Jahren wiederholten Forschungsdesiderat an.⁸⁰

In die vorliegende Studie wird der Kommunikationsprozess von der Informationsgewinnung und -verarbeitung bis hin zur Aneignung durch den Leser einschließlich der historischen Kontextualisierung einbezogen,⁸¹ was, wie gerade umrissen wurde, unterschiedliche Forschungsfelder und -perspektiven einschließt (u. a. Medienverbund, Transferprozesse, Praktiken).⁸² Erst dadurch wird es möglich, sich dem anzunähern, was als Medialität zu verstehen ist, d. h. nach Gabriele Haug-Moritz und Lothar Schilling das Gewebe der medialen Konstellation einer bestimmten Zeit („constellation médiatique spécifique d’une époque“⁸³). Dabei stellt das integrative Konzept der Medialität ein unhierarchisch gedachtes, verzahntes Gebilde aus

76 Vgl. die KAP. 3 und 5, passim.

77 Vgl. Johannes Arndts Aneignung der Luhmannschen Systemtheorie: „Zunächst ist das Mediensystem nicht zu sehen als Teil einer Hierarchie, sondern als ein Teilsystem der frühmodernen Gesellschaft, das sich gleichrangig neben zahlreichen anderen Teilsystemen befindet. [...] In dieser Hinsicht entwickelte das Mediensystem eine eigene Dynamik und auch Logik, die sich der direkten Einwirkung durch einzelne Personen wie auch durch andere Systeme zu entziehen suchte.“ (Arndt: Herrschaftskontrolle, S. 35; vgl. auch Arndt: Mediensystem, bes. S. 78–93). System wird hier jedoch alltagssprachlich als strukturierte Gesamtheit von aufeinander bezogenen Einzelteilen/-aspekten, die mit einer gewissen Zweckgebundenheit interagieren, verwendet, bspw. als Botensystem im Nachrichtentransportwesen.

78 Vgl. zu den Fragestellungen im Einzelnen KAP. 1.6.

79 Vgl. Foa/Mellet: *Guerres de Religion*, S. 36; Haug-Moritz/Schilling: *Médialité des guerres de Religion*, S. 20–21.

80 U. a. Arndt/Körber: Einleitung, S. 1; Würzler: *Medien*, S. 115; Lardellier: *Entretiens*, S. 28 (Roger Chartier); 2001 äußerte Brendan Dooley: Die Kombination verschiedener Ansätze wie die Materialerfassung und -beschreibung, die Inhaltsanalyse, die Untersuchung von Produktion und Rezeption, die Einbeziehung der Biographien sowie die politische, kulturelle, rechtliche und ökonomische Kontextualisierung, die Einbeziehung der Informationswege und der Einbettung der Druckpublikationen in die mediale Landschaft ermögliche erst, die frühneuzeitliche mediale Kommunikation zu erfassen (vgl. Dooley: *Introduction*, S. 5).

81 Der Aufbau der Arbeit vollzieht diese Struktur nach, vgl. KAP. 1.7.

82 Zu den inkludierten Forschungsfeldern und -perspektiven, mit einer Diskussion der aktuellen Forschung verbunden, vgl. ergänzend KAP. 1.3.3.

83 Haug-Moritz/Schilling: *Médialité des guerres de Religion*, S. 11.

einer Vielzahl an Faktoren vor, welche Kommunikation, die sich durch ein konkretes Medium vollzieht, bedingen und ausmachen. Dieses komplexe Gewebe mit einer Vielzahl an Fäden und Anschlusspunkten lässt sich typologisch in sieben Untersuchungsbereiche mit unterschiedlichem Fokus, nämlich praxisorientiert, akteurszentriert, strukturell-kontextualisierend, intermedial, rezeptionsbezogen, ästhetisch-repräsentativ und inhaltsbezogen untergliedern. Hieraus ergeben sich die Untersuchungsfelder von Rahmenbedingungen, Medienverbund, Akteure im Druckgewerbe, Praxis der Druckproduktion, Darstellungsweise, Themen und Zirkulation.⁸⁴

Konkret wird Medialität hier als Medien (Flugschriften und Flugblätter)⁸⁵ mit ihrem spezifischen Charakter, ihrer Materialität, der funktionalen, argumentativen und inhaltlichen Ausrichtung sowie in ihrem Verhältnis zu anderen Medien der Zeit (u. a. handgeschriebene Zeitungen, Nachrichtenbriefe oder auch Predigten), in ihren Beziehungen und Abhängigkeiten, verstanden. Dabei sind sowohl anhängige Prozesse von Produktion, Distribution und Rezeption, die Praktiken und Motivationen der beteiligten Akteure bzw. Offizinen einzubeziehen als auch die jeweiligen medientechnologischen, kulturellen, politischen, ökonomischen und sozialen Kontexte bzw. Rahmenbedingungen zu betrachten.⁸⁶

1.3.2 Kommunikations-, Medien-, Nachrichten- und Öffentlichkeitsbegriff

KOMMUNIKATION wird in dieser Arbeit als der Prozess der Vermittlung einer Botschaft über einen medialen Träger in einem bestimmten Kommunikationskanal (Schrift, Bild, Ton) durch einen Kommunikator verstanden, welche einem Rezipienten zur Aufnahme bereitsteht.⁸⁷ Dieser Prozess verläuft in der Massenkommunikation indirekt, technisiert, öffentlich sowie an ein prinzipiell anonymes, disperses Publikum gerichtet.⁸⁸ Medien sind wesentlich durch den Kommunikationsprozess, in dem sie stehen, mitbestimmt und beeinflussen ihrerseits wiederum den Ablauf von Kommunikation.⁸⁹

Nach der bislang am weitesten ausgereiften Definition von Ulrich Saxer mit einer Modifikation von Werner Faulstich sind „Medien [...] komplexe institutionalisierte Systeme um organisierte Kommunikationskanäle von spezifischem Leistungsvermögen“⁹⁰ „mit gesellschaftlicher Dominanz.“⁹¹ Das bedeutet, dass ME-

84 Die insgesamt sieben Untersuchungsbereiche werden einschließlich eines umfassenden Fragekatalogs in KAP. 1.6 vorgestellt.

85 Zum Zuschnitt auf Flugblätter und Flugschriften vgl. KAP. 1.5.

86 Als ähnlich strukturiertes integratives Konzept, das semiotische, technologische und sozialsystemische Aspekte sowie das Medienangebot als vierten Aspekt einschließt, vgl. Schmidt: *Kalte Faszination*, S. 94–95.

87 Vgl. Silbermann: *Handwörterbuch Massenkommunikation*, Bd. 1, S. 227.

88 Vgl. Giesecke: *Diskussionsbeitrag (Buchdruck)*, S. 18; Faulstich: *Medienwissenschaft*, S. 15; Maletzke: *Kommunikationswissenschaft*, S. 45–46.

89 Vgl. Crivellari u. a.: *Einleitung*, S. 30–31; Haug-Moritz/Schilling: *Médialité des guerres de Religion*, S. 11.

90 Saxer: *Mediengesellschaft*, S. 54.

91 Faulstich: *Medienwissenschaft*, S. 12.